

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN U. Deppen von-Schaesberg-Weg 27 • 41379 Brü-
gen

Burggemeinde Brüggen
Herrn Bürgermeister Gellen
Klosterstraße 38
41379 Brüggen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ratsfraktion Burggemeinde Brüggen

Ulrich Deppen
Fraktionsvorsitzender

Von-Schaesberg-Weg 27
41379 Brüggen

02163 6903

Sonja Lankes
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Heinrich-Dohmen-Weg 17
41379 Brüggen

41379 Brüggen, 26.04.2022

Betreff: Antrag zur Erhöhung des Personalschlüssels für die soziale Arbeit

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

Die Ratsfraktion Bündnis90/Die Grünen beantragt zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Einstellung einer/s Sozialpädagogen/in oder Fachkraft der sozialen Arbeit in Vollzeit, sowie eine Kooperation mit Hochschulen für die jährliche Einstellung eines/r Fachpraktikanten/in mit pädagogischer Ausrichtung (Sozialpädagogik, soziale Arbeit, Kindheitspädagogik, Kulturpädagogik o.ä.) zur Unterstützung der sozialen Arbeit insbesondere der Jugendarbeit in der Burggemeinde.

Begründung

Gesprächen mit Arbeitskräften und Betroffenen in der Jugendarbeit und eigenen Beobachtungen zur Folge kommen wir zu der Einsicht, dass die bisherigen Arbeitskräfte in der sozialen Arbeit in unserer Gemeinde an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Für eine adäquate Reaktion auf die Belange des sozialen Wandels v.a. in der Jugendarbeit bedarf es darum einer Aufstockung des Personals.

1. Reaktion auf die Auswirkung der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat deutliche Spuren in der psychosozialen Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen hinterlassen. Vermehrt werden Beratungsangebote in Anspruch genommen. Themen der Beratungsanliegen reichen von depressiven Verstimmungen und Angstzuständen bis hin zu Schwierigkeiten im sozialen Miteinander.

2. Reaktion auf Gegenwart und Zukunft im sozialen Wandel

Kinder und Jugendliche reagieren zunehmend auf gegenwarts- und zukunftsbezogene Herausforderungen. Hierbei spielen veränderte Familienstrukturen, Anforderungen an hohe Bildungsabschlüsse, veränderte Rollenbilder, erhöhter Konsumdruck und auch der Klimawandel eine große Rolle. Dies zeigt sich vermehrt in Zukunfts- und Versagensängsten sowie Leistungsdruck. Auch hierdurch wird ein höherer Beratungsbedarf verzeichnet.

3. Reaktion auf (kulturelle) Vielfalt

Auch Brüggen wird „bunter“. Nicht nur durch die zunehmende Multikulturalität, sondern auch durch veränderte Rollenbilder und sexuelle Orientierungen entsteht eine Vielfalt von Werten und Normen, mit denen sich jeder einzelne auseinandersetzen muss. Dies führt in einem ersten Schritt zwangsläufig zu einer Verunsicherung, da jeder zunächst in seinem erlernten Werte- und Normenkonstrukt verankert ist. Es bedarf erhöhter Kommunikationsfähigkeit und Strategien, um mit den möglichen Auswirkungen von Fremdheit und Verunsicherung (Angst, Abwehrmechanismen) umzugehen. Darum bedarf es auch hier einer vermehrten pädagogischen Arbeit in beratender Tätigkeit, aber auch um Möglichkeiten des Austauschs und der Präsentation zu schaffen z.B. für die Gestaltung von Möglichkeiten gegenseitiger kultureller Bereicherung und Darstellung von Vielfalt. Zudem gehören zu den Bereichen der pädagogischen Arbeit Präventions- und Interventionsmaßnahmen in Bezug auf Diskriminierung und Rassismus.

4. Reaktion auf Baumaßnahmen

Durch Wohnraumschaffung wächst die Einwohnerzahl der Gemeinde und damit auch grundsätzlich die Anzahl Jugendlicher. Hierauf müssen wir mit einer entsprechenden Aufstockung der Anlaufstellen und Schaffung von Angeboten reagieren. Das ist nur durch mehr Fachpersonal zu gewährleisten.

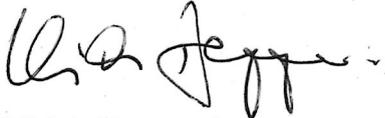
5. Jugendliche in der Burggemeinde Brüggen

In den letzten Jahren sind erhöhte Beschwerden über jugendliche Vergehen zu beobachten. Nicht wegzuredende Beobachtungen von u.a. Vandalismus, Diebstahl, Drogenkonsum und nicht adäquaten Verhaltens haben dazu geführt, dass Jugendliche z. T. unter Generalverdacht stehen. Jugendliche selber sprechen davon, dass sie in unserer Gemeinde nicht erwünscht sind, nicht richtig gesehen werden, ihnen eine Stigmatisierung anhaftet und ihnen Aufenthaltsplätze fehlen.

Aus den genannten Gründen (und sicherlich ist die Auflistung noch zu ergänzen) kommen wir zu dem Entschluss, dass ein erhöhter pädagogischer Bedarf festzustellen ist, den die bisherigen Fachkräfte im Bereich der sozialen Arbeit nicht mehr alleine abdecken können. Eine zusätzliche Fachkraft im Bereich der sozialen Arbeit und Jahrespraktikanten/innen dienen dazu, den erhöhten Beratungsbedarf zu decken, neue Anforderungen und Herausforderungen aufzunehmen und neue und vielfältige Angebote zu schaffen. Dadurch könnten z. B. die Jugendzentren längere Öffnungszeiten und Ange-

bote anbieten, das Street-Work entlastet werden, mehr Werbung geschaltet werden und Fördergelder akquiriert werden.

Mit freundlichen Grüßen



(Ulrich Deppen)



(Silja Helen Hausmann)